

501 Wie lieblich ist der Maien



Wie des lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,
sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner
Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre, laß sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß.

3. Herr, laß die Sonne blicken ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein
und laß mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein laß aufgehen von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

T: Martin Behm (1604) 1606

M: Johann Steurlein 1575; geistlich Nürnberg 1581